

Bild von «Fusion Medical Animation», auf unsplash.com

Jahresrückblick – Unser Blick auf 2020

Disruption, Innovation oder zurück zur Normalität?

Die Krise als Quelle von Erkenntnis und künftigen Veränderungen

Wenige Ereignisse der Nachkriegszeit haben das Weltgeschehen in gleicher Masse geprägt wie die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr. Kehren wir nun bald wieder zur lange ersehnten Normalität zurück? Oder führt das Erlebte zu einem Umdenken im Umgang mit Risiken? Haben sich das Risikobewusstsein und -verhalten grundlegend verändert, sodass Raum für (soziale) Innovation entsteht?

Der Blick auf 2020 bietet vielversprechende Erkenntnisse. Wie gelang es beispielsweise, die Zivilgesellschaft und neue Initiativen auch in Krisenzeiten einzubinden? Was bleibt von den Erfahrungen und Projekten im Sinne von langfristigen Veränderungen? Solche Fragen bieten

viel Stoff für eine proaktive Aufarbeitung und Bewältigung des Erlebten. Und, mit Blick auf künftige Krisen, ein starkes Momentum für neue Ansätze, neu gedachte Werte und innovative Massnahmen.

Corona als Leitmotiv vieler Projekte

Die Pandemie hatte gewichtige Auswirkungen auf unserer Projektarbeit im letzten Jahr: Im ersten Halbjahr wurden zahlreiche Projekte verschoben oder sistiert – insbesondere jene, die auf den Dialog mit Menschen vor Ort setzen. Im zweiten Halbjahr kamen jedoch auch neue Projekte hinzu, welche die obigen Fragen aufgriffen und im Folgenden kurz vorgestellt werden.



swisscovid-app-facts.ch

Gemeinsam mit einer Allianz von zivilgesellschaftlichen Akteuren und unterstützt durch die Stiftung Mercator und Fondation Botnar hat die Stiftung Risiko-Dialog die Website «SwissCovid App»-Fact Check (<https://www.swisscovid-app-facts.ch/>) konzipiert. Als unabhängige und neutrale Informationsplattform dient diese der Aufklärung der wichtigsten Fragen der Bevölkerung, u. a. zur Funktionsweise der App, der Sicherheit der persönlichen Daten oder der Anonymisierung. So soll die Akzeptabilität der staatlichen Covid-App erhöht und ihre Verbreitung gefördert werden.

Im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) überprüfte die Stiftung Risiko-Dialog mit zwei repräsentativen Befragungen bestehende Modelle zum Verhalten der Bevöl-



Aus der BABS-Studie: Modell der Einflussfaktoren des Bevölkerungsverhaltens in Notsituationen

kerung in Katastrophen und Notlagen. So bestätigte sich, dass neben Vertrauen gerade Selbstwirksamkeit bei Massnahmen für die Menschen ganz zentral ist. Die Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung der Modelle ein und bildet v. a. eine wichtige Grundlage für die künftige Krisenkommunikation.

In einem weiteren Projekt konnten wichtige Grundlagen für ein verstärktes individuelles Vorsorgeverhalten im Rahmen des Katastrophenmanagements erarbeitet werden. Dazu wurden 51 Massnahmen von der Sensibilisierung (bspw. mit einem Katastrophentag) bis zur direkten Verhaltensbeeinflussung (Notfallplan bspw. bei einem Jobwechsel ausfüllen) zusammen mit verschiedensten Partnern aus Bund und Kantonen entwickelt. Diese Kooperationen werden auch für die Umsetzung der Massnahmen wichtig sein.

Zudem konnten wir gemeinsam mit der Universität Zürich und der Swiss Data Alliance in einem Projekt das Thema «Datenkooperation CH» im Kontext des Krisenmanagements aufgreifen. Unterstützt wurde das Projekt durch Mercator Schweiz. Bürger_innen können persönliche Daten wie Gesundheitsstatus, Mobilitätsverhalten etc. auf freiwilliger Basis zur Verfügung stellen. Diese werden anonymisiert und Gesundheitsdienstleistern, Verwaltungen, Forschungsinstitutionen und weiteren Organisationen zugänglich gemacht. Dabei geht es immer darum, Erkenntnisse zu Gunsten der Allgemeinheit im Sinne eines «höheren Zwecks» zu ziehen und beispielsweise das Krisenmanagement zu verbessern.

Neben diesen Projekten bot die temporäre Abkehr von der Hektik des Alltags im letzten Jahr aber auch Zeit und Gelegenheiten für Reflexion, neue Ideen und Perspektiven. Alle unsere Aktivitäten werden im Folgenden erläutert.

In memoriam



Nachruf für unseren Gründer: Matthias Haller (1941-2020)

Anfang 2020 mussten wir unerwartet von Prof. em. Dr. Matthias Haller Abschied nehmen. Mit Weitsicht und gesellschaftlichem Engagement gründete er im Jahr 1989 die Stiftung Risiko-Dialog. Während 30 Jahren als hoch geschätzter Stiftungsratspräsident prägte er mit visionären Projektideen, einem grossen Netzwerk und seiner Offenheit für Veränderungen die Stiftungsarbeit. Stets regte er dazu an, gesellschaftliche Risikothemen aufzunehmen, um eine tragfähige und nachhaltige Zukunft für die breite Gesellschaft zu gestalten. Mit ihrem Gründer hat die Stiftung auch eine inspirierende und beeindruckende Persönlichkeit verloren.

Seine Begeisterung für den Dialog, seine Klarheit in der Analyse, die unzähligen Anekdoten, seine herzliche Art und das Engagement für jeden einzelnen Menschen im privaten und beruflichen Umfeld werden uns jedoch dankbar in Erinnerung bleiben.

Das Amt des Stiftungsratspräsidenten wurde ad interim von Urs Berger (Präsident des Verwaltungsrats der «Mobiliar») übernommen.

Projekte 2020

DigitalBarometer

Auch dieses Jahr haben wir uns mit unserem DigitalBarometer in Zusammenarbeit mit der «Mobiliar» sechs Themenschwerpunkten im Kontext der Digitalisierung gewidmet. In dieser zweiten Ausgabe wurden die Themen *Zukunft der Arbeit*, *Meine Daten*, *Politische Meinungsbildung*, *5G*, *E ID* und *Smart City* beleuchtet. Aus der Befragung der Schweizer Bevölkerung geht hervor, dass die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer die Digitalisierung als Chance sieht. Die Bevölkerung wünscht sich jedoch vor allem für wirtschafts- und datenpolitische Fragen mehr Mitspracherechte. Zudem zeigte sich für



DigitalBarometer 2020/2021

noch weniger etablierte und komplexere Technologien wie 5G der Bedarf von mehr Information und Aufklärung, um der Verbreitung von Halbwissen und Falschinformationen Einhalt zu gebieten.

Mehr unter: <https://www.digitalbarometer.ch>
(2019, laufend)

Empfehlungen zur Verbesserung der Ausbildung, Information und Kommunikation für Einsatzkräfte im Notfallschutz (psychosoziale Nothilfe)

Im Auftrag des Bundesamts für Strahlenschutz in Deutschland haben wir Empfehlungen zur Verbesserung psychosozialer Nothilfe in der Ausbildung, Information und Kommunikation für Einsatzkräfte entwickelt. Dies betrifft unter anderem Einsatzkräfte, denen im Falle eines radio-logischen Notfalls eine zentrale Rolle für die Bewältigung der Krisensituation zukommt.

(2020)

Nudging zur Verbesserung des UV-Schutzverhaltens

Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft der Stadt Zürich (AWEL) und des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) haben wir Möglichkeiten des Einsatzes von sogenannten Nudges zur Verbesserung des UV-Schutzverhaltens in der Schweizer Bevölkerung untersucht. In einem kreativen Entwicklungsprozess und unter Einbezug verschiedener Expert_innen sowie Vertreter_innen von Zielgruppen entstanden zwölf Ideen zur Verbesserung des Sonnenschutzes. Die Nudges beziehen sich auf die konkreten Bereiche Freizeit-arbeit, Vereinssport, Outdoor-Aktivitäten und Freizeitplausch.

(2020)

Aufbau einer Plattform für Entwicklung und Ausbau von Negativemissionstechnologien

Zum fünfjährigen Jubiläum des Pariser Klimaabkommens hat die Stiftung Risiko-Dialog die Swiss Carbon Removal Platform lanciert (www.carbon-removal.ch). Sie soll Stakeholder aus der Industrie, Behörden, Forschung und der Zivilgesellschaft zusammenbringen, um Negativemissionstechnologien in der Schweiz weiterzuentwickeln und ihren Einsatz und Ausbau im

Dialog mit der breiten Bevölkerung ökologisch und sozial nachhaltig voranzutreiben.

(2019, laufend)

Geothermie Erdwärme Riehen

Der Wärmeverbund Riehen AG (WVR AG) plant mit dem Projekt «geo2riehen» die Inbetriebnahme einer zweiten Geothermie-Anlage. Die WVR AG möchte dabei auf eine proaktive, transparente und dialogorientierte Kommunikation setzen. Basierend auf ihrer Expertise und Erfahrung berät die Stiftung Risiko-Dialog die WVR AG und ist hauptverantwortlich für die Information und den Dialog mit der Öffentlichkeit.

(2019, laufend)

Allianz Digital

Wie haben uns mit diversen anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zur «Allianz Digital» zusammengeschlossen, um uns gemeinsam für mehr gelebte Demokratie im digitalen Raum einzusetzen. Im Zentrum stehen Themen wie der sorgfältige und sichere Umgang mit Daten, der Schutz der Privatsphäre oder die Förderung von Transparenz in digitalen politischen Prozessen. Ein erstes gemeinsames Projekt war die «SwissCovid App Facts»-Kampagne. Im Jahr 2021 plant die Allianz, sich Projekten an der Schnittstelle von Digitalisierung und Klimaschutz anzunehmen.

(2020, laufend)

Grundlagen Geothermie-Kommunikation für das BFE

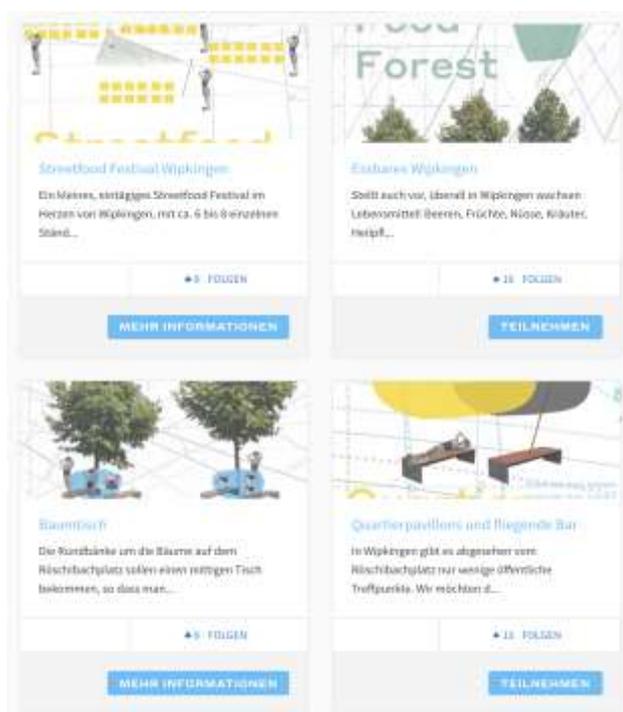
Basierend auf der Analyse vorhandener Studien sowie Expert_innen-Gesprächen haben wir im Auftrag des Bundesamts für Energie zentrale Implikationen für die Geothermie-Kommunikation des Bundes abgeleitet. Der Kurz-Report dient als Grundlage für einen geplanten Strategie-Workshop zur weiteren Konzeption und Planung von Kommunikationsmassnahmen im Kontext von Geothermie-Projekten.

(2020, laufend)

Digital Literacy

Das laufende Projekt «Digital Literacy - Mit Simulation Meinungsbildungskompetenz steigern» leistet Pionierarbeit in der Vermittlung von wichtigen Kompetenzen für den politischen Meinungsbildungsprozess, der sich zunehmend in digitale Kanäle und Plattformen verschiebt. Gemeinsam mit dem Think Tank Dezentrum und dem Kanton Zürich haben wir eine spielerische und partizipative Simulation entwickelt, die einen heute alltäglichen Informations- und Meinungsbildungsprozess über Social Media nachbildet. Ziel ist es unter anderem, die Teilnehmer darin zu schulen, Falschinformationen zu erkennen oder Quellen kritisch zu hinterfragen. Begleitet durch Expert_innen haben wir die Simulation mit Teilnehmer_innen aus allen Altersgruppen und Bevölkerungsschichten im Herbst 2020 ein erstes Mal getestet.

(2020, laufend)



Ausgewählte Quartierideen der Wipkinger Bevölkerung

Quartieridee

Mit der «Quartieridee» hat die Stadt Zürich gemeinsam mit den Vereinen «Next Zürich» und

«Urban Equipe» erstmals eine partizipative Form der politischen Mitbestimmung getestet. «Participatory Budgeting» dient als basisdemokratische Methode dem Einbezug der Wohnbevölkerung in der Budgetverteilung. Die Stiftung Risiko-Dialog evaluiert die Eignung und Umsetzung des «Participatory Budgeting» für die Stadt Zürich.

Im Rahmen des Pilotprojekts wurden Bewohner_innen und Besucher_innen des Quartiers Wipkingen eingeladen, Ideen zur Gestaltung und Nutzung des Quartiers auf einer digitalen Plattform einzugeben und zu bewerten. Die eingereichten Ideen reichten von Vorschlägen zum kulturellen Angebot, kreativen Neugestaltungen von öffentlichen Plätzen bis zu Initiativen für mehr Klimaschutz oder einer gestärkten Nachbarschaft(shilfe).

(2020, laufend)

Vergleichende Evaluation der Online-Krisenkommunikation von Behörden und unabhängigen Expert_innen (BfS)

Ein Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Leipzig zur Untersuchung der Online-Krisenkommunikation verschiedener Behörden sowie unabhängiger Expert_innen. Der Fokus liegt auf der Online-Krisenkommunikation zur Covid-19-Pandemie als Gesundheitskrise. Das Projekt dient als Grundlage für die Verbesserung der BfS-Krisenkommunikation.

(2020, laufend)

Digitale Demokratie Toolbox

Ein bunt zusammengewürfeltes Team entwickelte während des «Versus Virus-Hackathon 2020» die Digitale Demokratie Toolbox. Diese soll auf einfache Art und Weise zeigen, welche Tools der digitalen Partizipation wo verfügbar sind und für welche Anwendungen, Formen der Partizipation und Zielgruppe sie sich eignen. Aktuell wird die Digitalen Demokratie Toolbox – finanziert durch die UNSESCO – in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente weiterentwickelt.

(2020, laufend)

SwissCovid App Facts

Die Plattform SwissCovid App Facts wurde in Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen als neutrale Aufklärungskampagne entwickelt. Die attraktiv gestaltete Website, die wir dank der Unterstützung der Stiftungen Mercator und Fondation Botnar umsetzen konnten, enthält leicht verständliche Antworten zu den wichtigsten Fragen der Bevölkerung rund um die SwissCovid App.

(2020, laufend)

Datenkooperation CH

Die Stiftung Risiko-Dialog, die Universität Zürich und die Swiss Data Alliance haben in einer von der Mercator-Stiftung Schweiz geförderten Vorstudie untersucht, ob und in welchem Umfang die Schweizer Bevölkerung dazu bereit sein könnte, ihre Daten für die Bewältigung von Krisen freiwillig zu Verfügung zu stellen (sog. Datenspende, Datenaltruismus). In einem nächsten Schritt will das Projektteam die gemeinsame Datennutzung verschiedener Stakeholder im Krisenfall anhand von ausgewählten konkreten Use Cases entwickeln und testen.

(2020, laufend)

Künstliche Intelligenz in unserem Alltag

In Kooperation mit der Schweizerischen Akademie der technischen Wissenschaften (SATW) und den Akademien der Wissenschaften Schweiz



KI im Alltag-Workshop in Lausanne

konzipierten und gestalteten wir eine Veranstaltungsreihe zu Anwendungsfeldern der Künstlichen Intelligenz im Alltag. In unterschiedlichen Sprachregionen wurden konkrete KI-Anwendungsfelder mit der Zivilbevölkerung diskutiert und entsprechende Rahmenbedingungen und Forderungen zum Einsatz von KI formuliert. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines parlamentarischen zentralen Entscheidungsträger/innen präsentiert.

(2020, laufend)

Verhalten der Bevölkerung in Katastrophen und Notlagen

Viele Jahrzehnte lang musste die Schweiz keine nationalen Notlagen mehr bewältigen. Die Corona-Pandemie zeigte, welche Mechanismen für die Bewältigung von Krisensituationen hilfreich sind und wie Krisenkommunikation klappt. Daraus lassen sich neue Erkenntnisse gewinnen. Im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) überprüfte die Stiftung Risiko-Dialog mit zwei repräsentativen Befragungen bestehende Modelle zum Verhalten der Bevölkerung in Katastrophen und Notlagen. So bestätigte sich, dass neben Vertrauen gerade Selbstwirksamkeit bei Massnahmen für die Menschen ganz zentral ist. Die Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung der Modelle ein und bildet v.a. eine wichtige Grundlage für die künftige Krisenkommunikation. In einem weiteren Projekt konnten wichtige Grundlagen für ein verstärktes individuelles Vorsorgeverhalten im Rahmen des Katastrophenmanagements erarbeitet werden. Dazu wurden 51 Massnahmen von der Sensibilisierung (bspw. mit einem Katastrophentag) bis zur direkten Verhaltensbeeinflussung (Notfallplan bspw. bei einem Jobwechsel ausfüllen) zusammen mit verschiedensten Partnern entwickelt. Diese Kooperationen werden auch für die Umsetzung der Massnahmen wichtig sein.

(2020)



Anna-Lena Köng referiert am Winterkongress 2020

Publikationen

Risk and uncertain communication

Beitrag von Christoph Beuttler (Stiftung Risiko-Dialog und Melanie Paschke (Zurich-Basel Plant Science Center) zum Thema «Engaging in the science-policy dialogue». Herausgegeben in der Research Collection des Zurich-Basel Plant Science Center.

(Oktober 2020)

#DigitalBarometer 2020/2021

Die Stimme der Schweizer Bevölkerung

Jährlich erscheinende Studie im Rahmen der Initiative APROPOS_. Basierend auf den Ergebnissen einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage werden die Chancen- und Gefahrenwahrnehmung der Digitalisierung sowie entsprechende Gestaltungsbedarfe analysiert.

(Bookletausgabe 2020/2021, online 23.11.2020)

Anna-Lena Köng, Matthias Holenstein,
Nathalie Stübi und Timothy Rüthi

Veranstaltungen + Referate

Risiko und Gesellschaft – Altes oder zukunftsweisendes Konzept?

Gastreferat von Matthias Holenstein bei SBB Safety in Bern.

(23. Januar 2020)
Matthias Holenstein

Die Stimme der Bevölkerung in der Digitalisierung: Wo und wie die Schweiz Einbezug fordert

Beitrag von Anna-Lena Köng und Timothy Rüthi am Winterkongress 2020 in Zürich, einer Veranstaltung der Digitalen Gesellschaft zu gesellschaftlichen Relevanz von Informationstechnologien, der zunehmenden Vernetzung und den Auswirkungen auf die Gesellschaft.

(22. Februar 2020)

Anna-Lena Köng und Timothy Rüthi

Runder Tisch: Negative Emissionstechnologien

Bundesinterner Roundtable/Workshop für eine Wissensgrundlage zu Negativen Emissionstechnologien Bern.

(24. Juni 2020)

Matthias Holenstein und Christoph Beuttler

«10 vor 10» SRF

Matthias Holenstein wurde Anfang Oktober von «10 vor 10» um eine Experten-Einschätzung zur Frage gebeten, ob das Coronavirus die Gesellschaft spaltet. In seiner Antwort betonte er, dass vor allem die Ungewissheit die Menschen zu belasten scheint. Mit diesen Unsicherheiten gehen nicht alle Teile der Gesellschaft gleich um. Eine konstruktive und transparente Krisen-Kommunikation auf Augenhöhe ist folglich unabdingbar.

(9. Oktober 2020)

Matthias Holenstein

«Echo der Zeit» SRF

Am 19. Oktober 2020 wurde Nathalie Stübi in den Nachrichtensendungen Info 3 und Echo der Zeit von Radio SRF interviewt. Sie teilte erste Einschätzungen zur zukünftigen Verbreitung der SwissCovid App und zur Notwendigkeit der Aufklärungsplattform SwissCovid App-Facts. Die offene Kommunikation rund um die App ist dabei wesentlich, um Ängsten vorzubeugen und gegen Desinformation vorzugehen.

(19. Oktober 2020)

Nathalie Stübi

Der Kontext prägt, wie wir Chancen und Risiken sehen – auch in der Geothermie!

Gastvortrag von Anna-Lena Köng am online durchgeführten Gurtensymposium, einer Veranstaltung des Schweizer Geologenverbands CHGEOL.

(4. November 2020)
Anna-Lena Köng

Zwischen Zukunftssorgen und Fortschrittshoffnung: Wie gestalten wir den Umgang mit Risiken?

Vortrag von Matthias Holenstein am Montagsforum Ostschweiz des Vereins Bildungs- und Kulturforum Ostschweiz in St. Gallen.

(9. November 2020)
Matthias Holenstein

Nudging in der Arbeitssicherheit

Gastvortrag von Anna-Lena Köng an der Fachtagung «Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit mit Erfolg» der SAVE AG.

(10. November 2020)
Anna-Lena Köng

Risikowahrnehmung und Risikokommunikation

Beitrag von Matthias Holenstein an der Vollversammlung Regionalkonferenz Nördlich Lägern in Eglisau.

(28. November 2020)
Matthias Holenstein

Risiko: Informations- und Kommunikationsbedürfnisse im gesellschaftlichen Wandel

Gastvortrag von Matthias Holenstein am Online-Seminar «Notfallvorsorge Ernährung Grundlagen», einem Fortbildungsangebot der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (DE).

(10. Dezember 2020)
Matthias Holenstein

Ausblick

Für das Jahr 2021 erwarten uns zahlreiche spannende Projekte in den drei Themenfeldern Digitalisierung und Gesellschaft, Klima und Energie, sowie Risikokommunikation und -verhalten.

In den letzten Jahren konnten wir unseren thematischen Schwerpunkt Digitalisierung und Gesellschaft mit vielen wegweisenden Projekten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis positionieren. Dank Kollaborationen mit namhaften öffentlichen und privaten Institutionen sind wir zuversichtlich, die gesellschaftlichen Chancen und Risiken im Kontext der digitalen Transformation auch in Zukunft beleuchten zu können. Auch dank der Unterstützung der «Mobiliar», die uns bei der Realisation des DigitalBarometers substantiell unterstützt. Als weiteres Leuchtturm-Projekt leistet das Projekt Digital Literacy Pionierarbeit im Umgang mit neuen digitalen Phänomenen. Ziel dieses Projekts ist es, mithilfe einer Simulation ein Reflexions-Tool zur digitalen Meinungsbildung zu kreieren und Strategien für einen bewussten Umgang mit Informationen im digitalen Raum zu vermitteln.

Im Themenfeld Klima und Energie zeichnet sich mit dem Aufbau der Swiss Carbon Removal Platform (SCRP) ein langjähriger Fokus unserer Arbeit ab. Wir setzen uns seit längerem für den nachhaltigen Einsatz und Ausbau von Negativemissionstechnologien in der Schweiz ein. Dank unserer Expertise und unserem breiten Netzwerk konnten wir den politischen Diskurs zu diesem wichtigen Thema schon früh mitinitiiieren und uns entsprechend als unabhängige und neutrale Fürsprecherin etablieren. Als zweiter Schwerpunkt gewinnt die Geothermie als Quelle von erneuerbarer Energie nach mehreren vergleichsweise ruhigen Jahren wieder an Bedeutung. Dank unserer langjährigen Erfahrung begleiten wir Projekte in Deutschland und der Schweiz, um eine optimale, dialogorientierte Kommunikation mit der Bevölkerung gewährleisten zu können.

In unserem dritten Themenschwerpunkt rückt die gesellschaftliche Risiko- und Krisenkultur nicht nur im Kontext der Corona-Pandemie in den Mittelpunkt unseres Schaffens. Die Erforschung, Entwicklung und Vermittlung von individuellen und kollektiven Kompetenzen, um besser mit Krisen und Schicksalsschlägen umzugehen, gehören zu den Grundpfeilern der Risikokultur der Schweiz. Im neuen Jahr untersuchen wir unter anderem, welchen Beitrag Bottom-Up-Initiativen zur Förderung der Resilienz leisten können. In Zukunft möchten wir dieses Thema genauer und systematisch analysieren, um unsere Expertise zur gesellschaftlichen Resilienz auszubauen und sukzessive in unsere Risikokommunikation Strategie zu integrieren.

Stiftung Risiko-Dialog

Office: Zweierstrasse 25
CH-8004 Zürich

Tel. +41 58 255 25 70
info@risiko-dialog.ch
www.risiko-dialog.ch